

Stehende Ovationen und Zugaberufe

OSTERKONZERT Der Katholische Musikverein Sulzheim präsentiert Werke von Edvard Grieg bis James Last

Von Thomas Thörle

SULZHEIM. Die Osterfeiertage fanden mit einem wunderbaren Konzert einen willkommenen Ausklang. Zahlreiche Zuschauer folgten der Einladung des Katholischen Musikvereins (KKMV) Sulzheim in die barocke Pfarrkirche. Das Gotteshaus, das in diesem Jahr auf ein 300-jähriges Jubiläum zurückblicken kann, bot die passende Räumlichkeit und – was noch mehr zum Tragen kam – eine außerordentlich gute Akustik. Denkbar günstige Bedingungen also für ein Gelingen der wertvollen musikalischen Klangstunde.

Fanfareartig und kraftvoll

Der Einzug der Musiker geschah bereits unter dem kräftigen Applaus der Hörer, sodass auch Hans Kaszner, der Dirigent des Klangkörpers, sich positionieren konnte, um seinen Stab zur Eröffnung zu heben. Fanfareartig und kraftvoll erklang nun der „Huldigungsmarsch“ aus der Feder des norwegischen Komponisten Edvard Grieg. Hintergrund dieses Stückes bildet der Streit zweier Brüder, wobei die Musik die Phasen der Versöhnung transferierte. Informationen über Inhaltliches und



In der barocken Pfarrkirche, die dieses Jahr ihr 300-jähriges Jubiläum feiert, war die Akustik außerordentlich gut.

Foto: photoagenten/Carsten Selak

ihre Komponisten lieferte völlig souverän Professor Dr. Peter Kohlgraf. Der Theologe ist derzeitiger Pfarreiverwalter nach dem Wegzug von Pfarrer Andreas Kaiser.

Moderator Kohlgraf verstand es, eine musikalische Reisebeschreibung loszutreten. In der „Alpina Saga“ ging es klanglich

in die alpine Bergwelt, die der Musiksöpfer Thomas Doss musikalisch thematisierte. Doss stammt aus Österreich und sein Werk gilt als Musterbeispiel synfonischen Konzertierens, die vielfach Gänsehaut auslöste.

Eingangs begrüßte die KKMV-Vorsitzende Mechthild Kretschmer das Publikum: „Ich wün-

sche allen viel Freude an der Musik und den Musikern selbst gutes Gelingen.“ Beides sollte in Erfüllung gehen. Echtes Schmankerl in der Reihe der Darbietungen bot sich weiter in „Greensleaves“, dem bekannten englischen Volkslied mit tragschem Ausklang. Denn der Liebhaber hat keinerlei Liebesglück

bei Lady Green. Eingang in die Filmmusik nahm „Einsamer Hirte“ von James Last etwa für den Streifen „Das Gold in der Wüste“. Der Chorraum der Kirche war der reinste Orchestergraben. Und der Blick auf sehr viel junge Mitspieler zeugt von gelungener Nachwuchsförderung.

Siegetitel des Eurovision

Das mitreißende Konzert sah in „Oregon“ einem Fantasiestück von Jakob de Haan, das langen Beifall nach sich zog. Der in Australien geborene Percy Grainger lieferte Noten zu südirischen Volksweisen, die er in fulminante Orchesterwerken transferierte.

Ohrwurmcharakter besaß das beschwingte „Halleluja-Lied der Welt, das die Wege des Lebens erhellt“. Immerhin ein Siegetitel des israelischen Beitrags zum „Eurovision Contest“ im Jahre 1979. Stehende Ovationen und Zugaberufe belohnten die Musiker und ihren musikalischen Leiter und Förderer Hans Kaszner. In der Zugabe kam es zum beklatschten Zuhören zu James Last. Alle in der Kirche waren restlos begeistert. „Ich hoffe, wir konnten sie erfreuen mit der Auswahl der Musik“, so die Vorsitzende Mechthild Kretschmer.